

# Strom von „Mondlandschaft“

Solaranlage in Unterdinkelhof bei Hilgertshausen in Betrieb genommen

**Hilgertshausen/Unterdinkelhof (osj)** Dieses Tempo ist rekordverdächtig: Nach knapp zwei-monatiger Bauzeit wurde der Solarpark Unterdinkelhof seiner Bestimmung übergeben. Auf der einstigen Bauschuttdeponie in der Gemeinde Hilgertshausen-Tandern entstand auf 3,5 Hektar eine Freiflächen-Photovoltaikanlage, die rund 380 Haushalte mit umweltfreundlichen Strom versorgt.

Bei der offiziellen Inbetriebnahme brachte Bürgermeister Hans Kornprobst seine Freude über dieses Projekt zum Ausdruck, das von der in Sielenbach ansässigen Energiebauern GmbH gebaut wurde. Betreiber der Anlage ist die Solarpark UG & Co. KG, an der die Gemeinde Hilgertshausen-Tandern zu einem Drittel beteiligt ist. Finanziert wurde das

2,7-Millionen-Projekt von der Kreis- und Stadtparkasse Dachau. Die Dreier-Teilung (Gemeinde, Energiebauern und ehemaliger Deponiebetreiber) bezeichnete Kornprobst als gute Lösung.

Martin Bichler von der Ener-

*Ehemalige  
Bauschuttdeponie  
liefert Energie  
für 380 Haushalte*

giebauern-GmbH, der die Ausführung der Arbeiten leitete, erinnerte daran, dass es sich in Unterdinkelhof um kein einfaches Projekt gehandelt habe. Ganz zu Beginn der Planungen habe er hier eine „Mondlandschaft“ vorgefunden. Damit

meinte Bichler die riesige Gesteinsfläche, auf der erst Berge von Humus aufgebracht werden musste, bevor an die Installation der 9711 Quadratmeter großen Modulfläche zu denken war. Peter Fink, der Betreiber der früheren Bauschuttdeponie, wurde von Bichler als Vater des Projekts bezeichnet.

Fink selbst ist froh darüber, dass eine optimale Nachfolgenutzung möglich war. Sowohl Bichler als auch Fink unterstrichen, dass nur mit enormen Vertrauensvorschuss von allen Seiten das Projekt zu meistern war. Man dürfe nicht vergessen, dass ins nahe Stadelham auch eine Leitung verlegt werden musste. Doch Betreiber, Nachbarn und Behörden hätten alle an einem Strick gezogen.

Besonderes Lob zollte Fink dem Landratsamt, das enga-



Betreiber, Nachbarn, Gemeinderäte und Banker erhoben zur Eröffnung der neuen Solaranlage das Glas.  
Foto: Josef Ostermair

giert mitgeholfen habe, aus einem Schandfleck ein Zukunftsprojekt zu machen.

Wie bei den verschiedenen Reden zur Eröffnung des Solarparks zu hören war, sei das bewegte Gelände eine echte Herausforderung für alle am Bau

Beteiligten gewesen. Projektleiter Martin Geisenberger lieferte die technischen Daten: Die elektrische Leistung der Anlage wurde dabei mit 1300 Kilowatt beziffert. Qualitativ hochwertig seien die 6500 in Deutschland hergestellten Module. Zum Ein-

bau seien 1772 Rammfundamente notwendig gewesen. Die Unterkonstruktion erfolgte in Aluminium und Edelstahl. Über zwei Wechselrichter wird der Strom ins Mittelspannungsnetz von E.ON Bayern eingespeist.